



NEWSLETTER

AUSGABE 2/2019



Frank Lambert, Geschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute eine weitere Ausgabe unseres Newsletters zu übersenden. Im Folgenden möchte ich Ihnen einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in unseren Kliniken geben.

Neue Abteilung für Psychosomatik eröffnet

Am Standort Germersheim haben wir zum 1. September die neue Abteilung für Psychosomatik unter Leitung von Dr. Marcella Altherr eröffnet, ein großer Gewinn für die medizinische Versorgung in der Region und darüber hinaus. Der Bedarf an psychosomatischer Behandlung spiegelt sich direkt in unserer Belegung wider – bis zu 25 Patienten suchen derzeit Hilfe auf der psychosomatischen Station. Wir gehen davon aus, dass das Interesse auch in Zukunft steigt und verstärken unser Team ab Januar 2020 mit einer zusätzlichen Psychotherapeutin.

Zu diesem Zeitpunkt stehen noch weitere personelle Veränderungen in den Asklepios Südpfalzkliniken an: Wir freuen uns, dass

wir den Leitenden Oberarzt am Diakonissen-Klinikum Speyer, Cetin Kocaer, für unser chefärztliches Team gewinnen konnten. Herr Kocaer ist Experte im Bereich der Gefäßchirurgie und Endovaskulären Medizin. In Verbindung mit unserer Kardiologie und dem vorhandenen Herzkatheterlabor werden wir an dem Aufbau eines Gefäßzentrums am Standort Kandel arbeiten.

Schwerpunkt auf Unfallchirurgie und Orthopädie

Im Bereich Unfallchirurgie in Kandel verlässt uns Chefarzt Dr. Peter Herrmann zum 31. Dezember 2019. Die ärztliche Leitung übernimmt dann standortübergreifend unser bisheriger Chefarzt in der Klinik Germersheim Dr. Oliver Schoierer. Er ist sowohl spezieller Orthopäde als auch spezieller Unfallchirurg. Wir werden unsere Ausrichtung an beiden Standorten konkretisieren und durch Schwerpunktbildungen unsere Qualitätsmerkmale herausstellen. In diesem Zusammenhang haben wir mit Dr. Shihab Bostaji einen zusätzlichen Oberarzt gewonnen, der ab 1. Dezember 2019 für uns tätig sein wird.

Unser langjähriger Leitender Oberarzt Dr. Thomas Zeller wird im Rahmen des standortübergreifenden Konzeptes seinen Aufgabenschwerpunkt nach Kandel verlagern und dort auch die Funktion des Durchgangsarztes übernehmen.

Wir planen eine Modernisierung der Gebäude

Unsere Gespräche mit dem rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerium hinsichtlich eines Neubaus zur Teil-Modernisierung der Kliniken gehen weiter voran. Wir

sind zuversichtlich, dass das Land Rheinland-Pfalz unser Vorhaben unterstützen und zeitnah in seinen Investitionsplan aufnehmen wird.

In Vorbereitung auf diese Veränderungen haben wir uns auch dazu entschlossen, zwei Gebäude, die sich auf dem Klinikgelände befinden, zurückzubauen.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten weitere spannende News aus unseren Häusern und sprechen Sie uns bei Anliegen gerne an.

*Ihr Frank Lambert,
Geschäftsführer der Asklepios Südpfalzkliniken*

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Physiotherapie Auf allen Klinik-Stationen im Einsatz	2
Asklepios Award für die Südpfalzkliniken 1. Preis für „Qualität in der Medizin“	2
Psychosomatik Neue Abteilung in Germersheim bietet kombinierte Therapien	3
Kardiologie Zentrum für Herzkrankheiten weiter im Ausbau	3
Pflege-Ausbildung 20 Azubis sind in die Lehre gestartet	4



Lacht auch gerne mit den Patienten: Therapie-Leiter Andreas Rinck

Asklepios Südpfalzkliniken gewinnen Award

In den deutschlandweit 140 Gesundheitseinrichtungen der Klinikgruppe Asklepios arbeiten 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jedes Jahr können sie sich auf den internen „Asklepios Award“ bewerben, der in drei Kategorien vergeben wird.

2019 ging ein Preis an die Asklepios Südpfalzkliniken! Mit einem Projekt zur Verbesserung von Luftröhrenschnitten gewann ein Team um die Chefärzte Dr. med. Volker Moog (Kandel) und Dr. med. Herbert Franz (Germersheim) den 1. Platz in der Kategorie „Qualität in der Medizin“.

Dabei konnte eine spezielle Vorgehensweise, die perkutane Dilatationstracheotomie, in mehreren Standorten etabliert werden, was nicht nur die Patientensicherheit erhöht, sondern auch eine Erleichterung für den Anwender darstellt.

„Wenn Intensivpatienten längere Zeit invasiv beatmet werden müssen, senkt eine rechtzeitige Tracheotomie die Rate an Lungenentzündungen“, so Oberarzt Dr. med. Manuel Lingner, der mit seiner Kollegin Etta Gebhard an dem Projekt beteiligt war. Das Verfahren ist auch aus medizin-ökonomischer Sicht sinnvoll, da es auf weitere Häuser übertragbar ist und die Beatmungs- und Verweildauer auf der Intensivstation verkürzt.

„Wir Therapeuten arbeiten mit Humor“

Andreas Rinck ist Physiotherapeut mit Herz und Hand und koordiniert ein Therapeuten-Team aus verschiedenen Disziplinen

Sie leiten die Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Welche Aufgaben gehören dazu?

Ich stelle sicher, dass jeder Patient seine Therapie bekommt, und plane die Einsatzzeiten, Urlaube und Krankheitsvertretungen für unser Therapeuten-Team. Es besteht aus fünf Physiotherapeuten, fünf Ergotherapeuten, drei Logopädinnen und einer Psychologin. Daneben bin ich auch selbst am Patienten tätig, was mir unheimlich viel Spaß macht.

Welche Krankheitsbilder therapieren Sie?

Das Spektrum reicht von den Folgen eines Schlaganfalls über innere Krankheiten bis hin zu unfalltherapeutischen Maßnahmen. Wir sind im ganzen Haus unterwegs, häufig in der Geriatrie, aber auch in Unfallchirurgie, Stroke Unit oder auf der allgemeinen Station. Wir machen Mobilisation, Atemgymnastik, manuelle Therapie, Lymphdrainage, helfen bei Sprachproblemen oder trainieren die Feinmotorik unserer Patienten.

Wie schnell tritt da eine Besserung ein?

Meistens wird jeder Patient täglich von zwei Therapeutengruppen behandelt – da sieht man schneller Fortschritte, als in einer ambulanten Praxis. Viele leiden unter mehreren Krankheiten und sind schon etwas betagter. Es ist wichtig, dass wir auf jeden kleinen Erfolg aufmerksam machen, denn gerade beim Schlaganfall kommt es vor, dass jemand gestern noch völlig selbstständig war und heute eine Seite seines Körpers nicht mehr bewegen kann. Das nimmt die Betroffenen natürlich sehr mit.

Wie gehen Sie damit um? In Kliniken herrscht ja oft auch Zeitdruck.

Auch wenn wir häufig mit Problemen konfrontiert werden, arbeiten wir Therapeuten

mit Humor und lachen auch gerne mal mit den Patienten – gerade weil wir wissen, dass die Situation nicht leicht für sie ist. Für jede Therapie-Einheit ist ein Zeitfenster von 30 Minuten zu gewährleisten. Bei uns gibt es keine abgespeckten Behandlungen, denn es ist entscheidend, dass gerade ältere Patienten, die oft nicht die Schnellsten sind, keinem Stress ausgesetzt werden.

Inwiefern arbeiten Sie mit anderen Disziplinen zusammen?

Wir Therapeuten treffen uns jeden Morgen mit Ärztinnen, Sozialdienst und Pflegern zur geriatrischen Frühbesprechung. Wir legen fest, wie wir unseren 25 Patienten am besten helfen können, wer neu angekommen ist und wer entlassen wird. Eine gute Kommunikation zwischen uns macht dabei den Unterschied, denn Dinge wie plötzlich aufgetretene Schluckbeschwerden sind eher der Pflege bekannt, die 24 Stunden nah bei den Patientinnen und Patienten ist. Als Akutkrankenhaus können wir gleich reagieren, wenn sich über Nacht ein Gesundheitszustand verschlechtert hat.

Zu Ihrem Job gehört auch viel Körpereinsatz. Ist das manchmal hart?

Es hält sich tatsächlich in Grenzen, denn wir helfen uns im Team immer gegenseitig aus. Wenn ich zum Beispiel einen Patienten behandeln soll, der meine Gewichtsklasse überschreitet, dann laufen wir eben zu zweit mit ihm über den Flur. Außerdem massieren wir uns auch schon mal gegenseitig, wenn jemand sehr verspannt ist. Denn bevor er oder sie deswegen zu einem Arzt gehen muss und ausfällt, schaut doch lieber ein Kollege drauf, ob er das nicht kurzfristig in den Griff kriegen kann.



Die Asklepios Südpfalzkliniken wurden für Qualität in der Medizin ausgezeichnet. Dr. med. Manuel Lingner, Prof. Dr. med. Christoph U. Herborn, Etta Gebhard, Dr. med. Volker Moog und Frank Lambert (v.l.) bei der Verleihung des Preises

Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen

In Germersheim bietet seit Kurzem eine psychosomatische Abteilung niederschweligen Zugang zu kombinierten Therapieangeboten. Wir haben mit Chefärztin Dr. med. Marcella Altherr gesprochen

Mit der neu gegründeten Abteilung für Psychosomatik tragen die Asklepios Südpfalzkliniken dem Umstand Rechnung, dass heute immer mehr Menschen psychisch erkranken. Bei fast 50 Prozent liegt mittlerweile die Wahrscheinlichkeit, einmal im Leben betroffen zu sein. „Die Ursachen sind vielfältig, sie können in seelischen, physischen oder auch Umwelt-Faktoren begründet liegen“, sagt Dr. med. Marcella Altherr, seit September Chefärztin der psychosomatischen Abteilung in Germersheim.

Ob Leistungsdruck, Mobbing, traumatische Erfahrungen oder soziale Ängste für die Probleme verantwortlich sind, findet sie mit ihrem erfahrenen Team heraus und stellt daraufhin ein multimodales Behandlungsprogramm für die Patientinnen und Patienten zusammen: Psychologische Psychotherapie findet einzeln und in der Gruppe statt, auch Kunst- und Klangtherapie sowie die in anderen Klinikbereichen schon lange bewährte Heil-Eurythmie kommen zum Einsatz. „Wir setzen auf eine Mischung aus Maßnahmen, die den Körper zur Ruhe bringen und ihn gleichzeitig positiv aktivieren. Unsere Patienten müssen neu lernen, wie sich Genuss, Entspannung und Achtsamkeit anfühlen“, erklärt die Chefärztin. Entscheidend für die Genesung sei auch, Wissen über die Krankheit zu sammeln und auf seine eigenen Bedürfnisse zu schauen.

Bleibt eine psychische Erkrankung unbehandelt, kann sich das in körperlichen Sym-



Dr. Marcella Altherr (Bild links) und das Team der psychosomatischen Abteilung

ptomen äußern. Bundesweit hat knapp ein Fünftel der Bevölkerung damit zu kämpfen, wobei Rücken- und Kopfschmerzen zu den häufigsten Krankheitsbildern zählen, dicht gefolgt von Nerven- und Ganzkörperschmerz.

Angebot in der Südpfalz gut angenommen

Ein beträchtlicher Teil der Psychosomatik-Patienten kommt aus anderen Abteilungen der Asklepios Südpfalzkliniken, etwa den internistischen Stationen oder der Orthopädie. „Dieser niederschwellige Zugang ist ein Vorteil, denn durch den Anschluss an ein Akutkrankenhaus erreichen wir Patientengruppen, die ein eher somatisches Krankheitsverständnis haben und sich vielleicht

nicht in einer Psychiatrie behandeln lassen würden“, so Dr. Marcella Altherr. Viele Patienten finden auch auf eigene Initiative oder auf Empfehlung behandelnder Ärzte im Umkreis in die neu eröffnete Abteilung – das Angebot hat sich bereits herumgesprochen. Grundsätzlich sei in der Südpfalz die Bereitschaft gestiegen, sich mit psychischen Problemen auseinanderzusetzen, glaubt die Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie. „Psychosomatische Erkrankungen sind mit großem Leid für die Betroffenen und hohen gesellschaftlichen Kosten verbunden. Deshalb ist es wichtig, seelische Probleme zu entstigmatisieren und den Betroffenen eine gute Behandlung zukommen zu lassen.“

Moderne Akut-Kardiologie wird größer

Professor Dr. med. Jörg Stypmann und seine Kollegen kümmern sich um die Herzen der Südpfäler

Mit dem demografischen Wandel erhöht sich der Anteil älterer Menschen in der Gesellschaft, immer mehr Männer und Frauen erreichen heute ein Alter, in dem sie akute und chronische Herzprobleme bekommen können. Die Asklepios Südpfalzlinik Kandel baut deshalb ein kardiologisches und internistisches Zentrum auf, an dessen Spitze Prof. Dr. med. Jörg Stypmann steht.

„Wir sind angetreten, um die koronaren Herzkrankheiten, arteriellen Hypertonien und Herzinsuffizienzen der Südpfäler aufzufangen. Diese Krankheitsbilder kommen in den nächsten Jahren wie eine Flut auf uns zu“, so der Chefkardiologe. 30 Herz-Operationen finden pro Monat statt, bei denen modernste

Herzschrittmacher und Defibrillatoren eingesetzt werden – vom VVI-Schrittmacher bis zum CRT-ICD-System, quasi dem Mercedes unter den Schockgebern. Oberarzt Dr. Ashish Mohapatra baut momentan das Schrittmacher- und „Defi“-Programm weiter aus und versorgt Patienten mit langsam schlagenden Herzen mit einem Herzschrittmacher. Bei sogenannten malignen, schnellen Herzrhythmusstörungen wird ein Defibrillator eingesetzt.

Das Herzkatheterlabor in der Kardiologie wird von Oberarzt Dr. Zadig Balaban betreut. Hier werden Koronararterien durchleuchtet und bei Bedarf Herzkranzgefäße ausgeweitet oder Stents eingesetzt, um die normale Herzmuskeldurchblutung wiederherzustellen.

„Von früher 270 Koronarangioplastien haben wir uns auf 1.200 pro Jahr gesteigert – auch deshalb, weil wir in Kandel eine 24-Stunden-PCI-Bereitschaft eingeführt haben“, erklärt Professor Stypmann. „Herzkatheteruntersuchungen führen wir heute viermal häufiger durch als noch vor zwei Jahren. Und die stationären Behandlungen haben sich verdoppelt, wir verfügen jetzt über 58 Betten statt bisher 25“, so der Chefarzt.

Angesichts des Wachstums hofft er, dass seiner Kardiologie bald ein zweites Herzkatheterlabor bewilligt wird. „In Karlsruhe merken sie schon, dass weniger Notfälle aus der Pfalz kommen, weil wir sie jetzt vor Ort versorgen können. Auch die einweisenden

„In Karlsruhe merken sie schon, dass weniger Notfälle aus der Pfalz kommen“



Prof. Dr. Jörg Stypmann

Ärzte ringsum nehmen uns wohlwollend zur Kenntnis“, weiß Jörg Stypmann, der jeden Tag viele kardiologische Notfälle sieht. Auf der Station Intermediate-Care – ein Bindeglied zwischen Intensiv- und Normal-Station – kümmert er sich gemeinsam mit Kollegen aus der Anästhesie um eine optimale Behandlung von akutem Herzinfarkt, lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen oder auch Herzschwäche.

„Wir sind außerdem gerade im Zertifizierungsprozess für eine Chest-Pain-Unit, also einen Spezialbereich für Brustschmerz. Dort finden wir sehr schnell heraus, ob es sich um eine der „Big Five“ potenziell tödlicher Ursachen für Brust-Schmerz handelt: Lungenembolie, akutes Koronarsyndrom, Pneumothorax, akuter Myokardinfarkt, Dissektion der Aorta oder Speiseröhrenriss.“

Achtung Azubis, fertig, los!

Gelungener Ausbildungsstart 2019: Alle Ausbildungsplätze in den Asklepios Südpfalzkliniken sind mit Top-Kandidaten besetzt

„Das war Schwerstarbeit“, so die kommissarische Pflegedienstleiterin Andrea Armbrust lachend. „Wir haben die Bewerber immer wieder gefragt, was sie sich wünschen. Viele fanden, unsere Homepage habe sich verbessert, andere fühlten sich durch den Facebook-Auftritt angesprochen.“

Häufiger als in der Vergangenheit wurden Stellenanzeigen in kleineren Zeitungen und Ortsblättchen geschaltet. „Die Resonanz hat mich überrascht – ich dachte, unsere Zielgruppe ist nur noch digital unterwegs“, sagt Andrea Armbrust.

Auch Mund-Propaganda machte etliche Bewerberinnen und Bewerber auf die Ausbildungsplätze aufmerksam, wenn sich etwa schon die beste Freundin bei Asklepios beworben hatte. 20 angehende Gesundheits- und Krankenpfleger sind nun in Gernersheim und Kandel an den Start gegangen, zudem neun Azubis in den Bereichen operationstechnische- und anästhesietechnische Assistenz. „Diese Ausbildung ist nicht ganz leicht, neben dem Schichtbetrieb muss man auch noch lernen – und das drei Jahre lang“, warnt Pflegeent-

wicklerin Armbrust. Vor Beginn der Lehrzeit sollten deshalb alle ein Klinik-Praktikum absolvieren, um die Arbeit am Patienten samt Nacht- und Feiertagsschichten zu erleben. Dabei erfährt man auch vieles von Kollegen, die den Job schon kennen.

„Insgesamt ist aber kaum ein Beruf so flexibel und vielfältig“, findet Andrea Armbrust. „Neben Weiterbildungsmöglichkeiten in Intensivmedizin, Geriatrie und anderen Bereichen ist nach dem Examen auch ein Studium der Pflegepädagogik möglich, mit dem man unterrichten oder Führungsaufgaben übernehmen kann.“



Pflegedienstleiterin Andrea Armbrust

Asklepios Südpfalzlinik Gernersheim	Ihr Ansprechpartner	Sekretariat
Abteilung/Zentrum		
Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie	Dr. Peter Matheiwetz	07274 504-371
Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie	Dr. Herbert Lorenz	07274 504-271
Allgemein- und Viszeralchirurgie	Dr. Karlheinz Elger	07274 504-281
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Herbert Franz/Dr. Volker Moog	07274 504-253
Gynäkologisches OP-Zentrum	Dr. Karl Kunz	07274 504-261
Orthopädie, Unfallchirurgie und Endoprothetikzentrum	Dr. Oliver Schoierer	07274 504-281
Psychosomatische Medizin	Dr. Marcella Altherr	07274 504-241

Asklepios Südpfalzlinik Kandel	Ihr Ansprechpartner	Sekretariat
Abteilung/Zentrum		
Allgemein- und Viszeralchirurgie	Prof. Dr. Frank Axel Wenger	07275 71-1101
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Volker Moog	07275 71-3607
Gastroenterologie und Diabetologie	Dr. Peter Matheiwetz/Dr. Jochen Morgenthaler	07275 71-1241
Geriatrie	Dr. Irene Lorenzini	07275 71-1511
Gynäkologisches OP-Zentrum	Dr. Karl Kunz	07275 71-1501
Kardiologie, Herzkatheterlabor, Stroke Unit	Prof. Dr. Jörg Stypmann	07275 71-1718
Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. Peter Herrmann	07275 71-1332

 **ASKLEPIOS**
Südpfalzkliniken

Kontakt

Asklepios Südpfalzlinik Gernersheim
An Fronte Karl 2
76726 Gernersheim
gernersheim@asklepios.com
www.asklepios.com/gernersheim

Asklepios Südpfalzlinik Kandel
Luitpoldstraße 14
76870 Kandel
kandel@asklepios.com
www.asklepios.com/kandel

Impressum

V. i. S. d. P.: Frank Lambert,
Geschäftsführer
Luitpoldstraße 14
76870 Kandel
f.lambert@asklepios.com
Telefon: 07275 71-1300
Text: www.comjour.de
Layout: www.gestaltungsfreund.de
Fotos: Marianne Heurich, Marina Schneider-Moog, Adobe Stock